

Lobe den Herren, den mächtigen König.

Zuerst 1668 erschienen.

40.

1. Lo-be den Her-ren, den mäch-ti-gen Kö-nig der Eh - - - ren! Mei-ne ge-lie-be-te See-le, das

ist mein Be-geh - - - ren. Kom-met zu Hauf, Psal-ter und Har-fe, wacht auf! Las-set den Lob-ge-sang hö - - - ren!

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,
der dich auf Adlers Fittichen sicher geführet,
der dich erhält,
wie es dir selber gefällt;
hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,
der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet;
in wie viel Not
hat nicht der gnädige Gott
über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet,
der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet;
denke daran,
was der Allmächtige kann,
der dir mit Liebe begegnet!

Joachim Neander 1679.

Nun lob, mein Seel, den Herren.

Hans Kugelmann 1540.

41.

1. {Nun lob, mein Seel, den Her - - ren! was in mir ist, den Na - men sein!} Die Schuld hat er ver -
 {Sein' Wohl - tat tut er meh - - ren, ver - - giß es nicht, o Her - ze mein!}

ge - - ben, macht dich von Sün - den los, be - schützt dein ar - mes Le - - ben, nimmt dich in sei - nen Schoß. Dem Ad - ler

gleich ver - jün - - get wirst du durch sei - ne Kraft, und was sein Rat dir brin - - get, hat stets nur Heil ge - - schafft.

2. Er hat uns wissen lassen sein heilig Recht und sein Gericht;
 sein' Güt ist ohne Maßen, und sein Erbarmen endet nicht.
 Den Zorn läßt bald er schwinden, straft nicht nach unsrer Schuld,
 läßt Gnad um Gnad uns finden, trägt Blöde mit Geduld;
 nimmt auf sich unsre Sorgen, und läßt der Sünde Pein,
 wie Abend von dem Morgen, gar ferne von uns sein.

Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut.

(Es ist das Heil uns kommen her.)

1524.

42. 1. { Sei Lob und Ehr dem höch - sten Gut, dem Va - ter al - ler Gü - - - - te } mit sei - nem
 { dem Gott, der al - - lein Wun - der tut, dem Gott, der mein Ge - - mü - - - - te }

rei - chen Trost er - - füllt, dem Gott, der al - - len Jam - mer stillt. Gebt un - serm Gott die Eh - - - - re!

2. Es danken dir die Himmelsheer,
 o Herrscher aller Thronen!
 Und die auf Erden, Luft und Meer
 in deinem Schatten wohnen,
 die preisen deine Schöpfermacht,
 die alles also wohl bedacht.
 Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat,
 das will er auch erhalten;
 darüber will er früh und spat
 mit seiner Gnade walten.
 In seinem ganzen Königreich
 ist alles recht und alles gleich.
 Gebt unserm Gott die Ehre!

4. So kommet vor sein Angesicht
 mit jauchzenvollem Springen;
 bezahlet die gelobte Pflicht,
 und laßt uns fröhlich singen:
 Gott hat es alles wohl bedacht,
 und alles, alles wohl gemacht!
 Gebt unserm Gott die Ehre!

Johann Jakob Schütz 1673.

Es woll uns Gott genädig sein.

Alte Melodie (1525), eingeführt von Martin Luther.

43. 1. { Es woll uns Gott ge - - nä - dig sein und sei - nen Se - gen ge - - ben, } daß wir er - - ken - - nen sei - ne Werk und was ihm
 { sein Ant - litz uns mit hel - lem Schein er - leucht zum ew - gen Le - - ben: }

b'liebt auf Er - - den, und Je - sus Chri - stus Heil und Stärk be - kannt den Hei - den wer - - - den, und sie zu Gott be - - keh - - - ren.

2. So danken, Gott, und loben dich
 die Heiden über alle,
 und alle Welt die freue sich
 und sing mit großem Schalle,
 daß du auf Erden Richter bist
 und läss't die Sünd nicht walten;
 dein Wort die Hut und Weide ist,
 die alles Volk erhalten,
 in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke, Gott, und lobe dich
 das Volk in guten Taten;
 das Land bringt Frucht und bessert sich,
 dein Wort ist wohl geraten.
 Uns segne Vater und der Sohn,
 uns segne Gott der heilige Geist,
 dem alle Welt die Ehre tu,
 vor ihm sich fürchte allermeist.
 Nun spricht von Herzen: Amen.

Martin Luther 1524.

Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich.

Nicolaus Hermann 1560.

44.

1. Nun dan- ket all und brin- get, Ehr, ihr Men- schen in der Welt, dem, des- sen Lob der En- gel Heer im Him- mel stets ver- meld't.

2. Ermuntert euch und singt mit Schall
Gott, unserm höchsten Gut,
der seine Wunder überall
und große Dinge tut.

3. Er lasse seine Lieb und Güt
um, bei und mit uns gehn,
was aber ängstet und bemüht,
gar ferne von uns stehn.

4. Er drücke, wenn das Herze bricht,
uns unsre Augen zu,
und zeig uns drauf sein Angesicht
dort in der ewgen Ruh.

Paul Gerhard 1653.

Nun danket alle Gott.

Johann Crüger 1649.

45.

1. { Nun dan- ket al- le Gott mit Her- zen, Mund und Hän- - - den, } der uns von Mut- ter-
der gro- ße Din- ge tut an uns und al- len En- - - den;

leib und Kin- - des - - bei - - nen an un - - zäh - lig viel zu gut und noch jetz - - und ge - - - tan.

2. Der ewig reiche Gott woll uns bei unserm Leben
ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben,
und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort,
und uns aus aller Not erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott dem Vater und dem Sohne
und dem, der beiden gleich im höchsten Himmelsthronen;
dem ewig höchsten Gott, als es anfänglich war,
und ist und bleiben wird jetzund und immerdar.

Martin Rinkart 1644.

Sollt ich meinem Gott nicht singen.

Johann Schop 1641.

46. 1. {Auf! zum Dank aus vol-lem Her-zen! o wie freundlich, Gott, bist du! } Was ich bin, ver-mag und ha-be, strömt aus dei-ner Fül-le her,
 {Vor dir wei-chen Gram und Schmerzen, und die See-le fin-det Ruh.}

nichts kommt mir von un-ge-fähr; al-les ist nur dei-ne Ga--be, al-les wird durch dei-ne Hand ab-ge-wehrt und zu-ge-wandt.

2. Ja, was du mir, Herr, bereitest,
 das ist Freude, Heil und Glück;
 daß du wunderbar mich leitest,
 sagt mir jeder Augenblick.
 Wärest du nicht mein Erbarmer,
 schirmtest du mein Leben nicht,
 ach wo fänd ich Trost und Licht?
 wie verlassen wär ich Armer!
 Wohl mir, daß du meiner denkst,
 und mir Trost und Frieden schenkst!

3. O bewahr am guten Tage
 mich vor Stolz und Sicherheit;
 hilf, daß ich nicht trostlos zage
 auch in schwerer Prüfungszeit!
 Laß mich im Genuß der Freuden
 fromm auf dich, den Geber, sehn,
 und noch fest im Glauben stehn,
 wenn sie wieder von mir scheiden.
 Bis mein letzter Odem flieht,
 preise dich mein frohes Lied!